

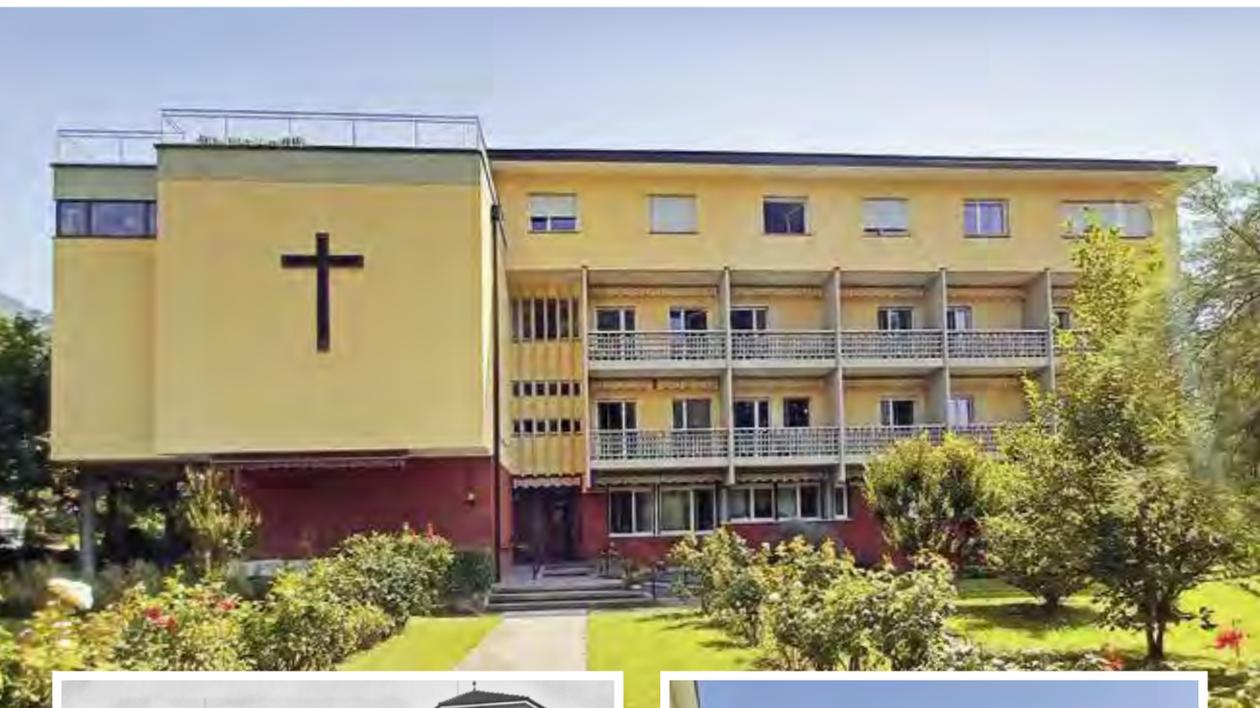


100 JAHRE

Ordensprovinz

1922 – 2022

**DIE BARMHERZIGEN
SCHWESTERN VON BOZEN**



... aus Geschichte und Gegenwart

Inhalt

DIE BARMHERZIGEN
SCHWESTERN VON BOZEN

100
JAHRE
1922
2022

Ein kleiner Beitrag zur Sozialgeschichte unseres Landes	S. 5
Der Provinzrat	S. 8
Verantwortliche Schwestern seit der Gründung der Ordensprovinz 1922	S. 9
Unsere Schwestern sind für alle da ...	S. 10
Karitative Tätigkeit	S. 12
Auflistung der Niederlassungen des Dienstesatzes	S. 14
20 Jahre ununterbrochen in derselben Filiale	S. 18
Abschied vom „Martinsheim“ in Mals	S. 23
F. b. Knabenseminar d. Diözese Brixen. 1. Juli 1924	S. 24
Das Ende einer Ära	S. 26
Mission in Perú: Sendung 1983	S. 28
Das Vinzenzheim in Schlanders	S. 30
Das Jesuheim in Gírlan, aus der Geschichte des Pflegeheimes	S. 34
Kreative Kunstwerke	S. 38



CARITAS CHRISTI
URGET NOS



Ein kleiner Beitrag zur Sozialgeschichte unseres Landes

Die Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern des hl. Vinzenz von Paul in Bozen gehört zur Kongregation der Barmherzigen Schwestern des Mutterhauses Zams bei Landeck. Sie bildet mit ihren Filialhäusern eine Ordensprovinz. Im Geiste und nach dem Beispiel der Gründer der Genossenschaft der Töchter der christlichen Liebe des Vinzenz von Paul und der hl. Louise von Marillac wollen wir Schwestern zum Wohl der Mitmenschen wirken.

Im Glauben an Jesus Christus finden wir Lebensinn und Lebensziel. Wir möchten Zeugnis geben für die Frohe Botschaft Jesu und versuchen, den Menschen in ihren vielfältigen Nöten zu helfen. Wir erachten den Wert und die Würde eines jeden Menschen begründet in der Einmaligkeit seiner Person, unabhängig von Nationalität, Rasse, Religion, Geschlecht, sozialer Stellung oder Leistungsvermögen. Auf diese Weise möchten wir die Liebe Gottes für die Menschen erfahrbar machen.

Das Wappen, das Vinzenz von Paul und Louise von Marillac den Barmherzigen Schwestern anvertraut haben, zeigt ein flammendes Herz mit dem gekreuzigten Christus in der Mitte, umgeben vom Satz: „Caritas Christi urget



nos.“ („Die Liebe Christi drängt uns.“). Das neue Logo der Barmherzigen Schwestern des Mutterhauses Zams ist diesem verpflichtet, aber es nimmt Bezug auf die zahlreichen MitarbeiterInnen in den sozialen Einrichtungen der Kongregation: Die Flammen, symbolisiert durch unterschiedlich große und verschieden farbige Vierecke, bedeuten sowohl die Schwestern als auch die vielen MitarbeiterInnen.



Gemäß dem Auftrag der hll. Stifter ihrer Kongregation haben die Barmherzigen Schwestern an vielen Orten unserer Heimat gewirkt. Sie leisteten Ihren Einsatz in öffentlichen und privaten Einrichtungen für Pflege, Bildung und Erziehung, in den Schulen unseres Landes, in Seniorenheimen, in den Seminaren und in ordenseigenen Einrichtungen. Mehrere Filialen bestanden über 150 Jahre lang, hier sorgten Hunderte von Schwestern für Kinder und Jugendliche, für kranke, behinderte und alte Mitmenschen. In Südtirol begannen die Barmherzigen Schwestern des Mutterhauses Zams ihre Tätigkeit bereits 1840.

Nach 1850 boten die Schwestern bereits in vielen Orten diese sozialen Dienste an. Aber infolge des Faschismus und der Abtrennung des südlichen Teiles des Landes Tirol von Österreich mussten die Schwestern sich aus den öffentlichen Einrichtungen zurückziehen und durften auch keine Lehrtätigkeit mehr ausüben. Deshalb war es aus politischen Gründen notwendig, in Südtirol eine in mehreren Belangen unabhängige Ordensprovinz zu errichten, damit nun Schwestern mit italienischer Staatsangehörigkeit ihre Dienste wieder aufnehmen konnten. Somit wurde 1922 das Provinzhaus in Gries/Bozen gegründet, und zwar im ursprünglichen Mädchen- und Pflegeheim „St. Josef“ in der Italienallee, gleich südlich des Mazziniplatzes. Am 18.10.1965 übersiedelten die Schwestern in das neue Provinzhaus in der Prinz-Eugen-Allee 20, erbaut vom namhaften Architekten Arturo Veneri.





Das Provinzhaus ist gleichsam das Heimathaus der Südtiroler Schwesterngemeinschaft. Hier wohnen sie, finden geistliche Erneuerung, Erholung und verbringen auch ihren Lebensabend.

Es ist Sitz der Ordensleitung und der Verwaltung mit Recht auf Ausbildungsstätte für die Ordensjugend. Schon 1923 fand hier die erste Einkleidung von acht Kandidatinnen statt.

Der Provinzrat



GENERALOBERIN

**Sr. Dr.
Maria Gerlinde Kätzler**

PROVINZLEITUNG

Die Provinzoberin und der Provinzrat werden nach Ablauf der sechsjährigen Amtszeit gemäß den Konstitutionen vom Provinzkapitel unter dem Vorsitz der Generaloberin gewählt. Am 18. Mai 2021 wurde unter dem Vorsitz der Generaloberin Sr. Dr. Maria Gerlinde Kätzler die neue Provinzleitung für die nächsten sechs Jahre gewählt.



**Sr. Dr.
Anna Theresia
Maurberger**
aus Gais, Provinzoberin



**Sr.
Maria Agnes Trafoier**
aus Schluderns



**Sr.
Maria Edwina
Unterkalmsteiner**
aus Sarnthein



**Sr.
Brigitte Daum**
aus Deutschnofen



**Sr.
Hildegund Fill**
aus Kastelruth



**Sr.
Mathilde Thalmann**
aus Eppan

Verantwortliche Schwestern seit der Gründung der Ordensprovinz 1922

PROVINZOBERINNEN

Sr. Salaberga Turra	1922 - 1928
Sr. M. Kostka Kathrein	1929 - 1936
Sr. Alberta Matzneller	1937 - 1954
Sr. Christina Gruber	1955 - 1961
Sr. Odilonis Hofer	1962 -1968
Sr. Kreszens Wieser	1968 - 1974
Sr. Luise Gonzaga Mair u.d. Eggen	1974 - 1991
Sr. Richarda Sullmann	1991 - 1997
Sr. Anna Theresia Maurberger	1997 >>>

PROVINZVIKARINNEN

Sr. Philippina Meier	1922 - 1936
Sr. M. Kostka Kathrein	1937 - 1954
Sr. Masueta Pederiva	1955 - 1973
Sr. M. Richarda Sullmann	1973 - 1991
Sr. M. Edwina Unterkalmsteiner	1992 >>>



Unsere Schwestern sind für alle da...

Die einst große Zahl der Schwestern im damaligen Provinzhaus stand einsatzbereit für die immer wieder nötigen Aushilfen in den vielen Filialen. Sie besorgten den großen Haushalt mit Gästen, betreuten die alten und kranken Mitschwwestern, kochten warme Suppen für die Bedürftigen, die sich tagtäglich im Hinterhof einfanden und boten jede Art von Hilfe an, die ihnen möglich war, auch ambulante Krankendienste, und halfen auch

in der Pastoral mit. Damals wie heute wollen die Schwestern alle Menschen mit ihrem täglichen Gebet begleiten, stets Ansprechpartner sein und so die Sorgen und Nöte der Mitmenschen lindern helfen.

Seit einigen Jahren bietet das Provinzhaus auf die dringende Anfrage der Universität-Bozen und EURAC auch Unterkunft für Studentinnen und Studenten an, weil ein sehr großer Bedarf an solchen Zimmern besteht.



In folgenden Orten entstanden Filialen, an einigen dieser Ortschaften wurden im Laufe der Jahre sogar mehrere Niederlassungen errichtet. In Glurns haben die Schwestern schon 1844 mit dem Unterricht und der Erziehung der weiblichen Jugend begonnen, später leisteten sie dort auch Armen- und Krankenpflege. Bereits 1852 kamen die Schwestern nach Bozen ins „Elisabethinum“ und 1855 in die Kofler Stiftung, wo sie Kinder und Jugendliche betreuten und die Mädchen in der Näharbeit ausbildeten. In den weiteren Jahren errichteten die Schwestern in rascher Folge, fast Jahr für Jahr, neue Niederlassungen im ganzen Süden Tirols. In den Hauptorten und größeren Ortschaften unseres Landes arbeiteten die Schwestern in mehreren Filialen sowohl in der Kinderbetreuung und im Schuldienst als auch in der Alten-, Kranken- und Behindertenbetreuung. Dem hl. Vinzenz von Paul war die Sorge um den Priesternachwuchs ein Herzens-

anliegen. Darum stellte die Ordensleitung Schwestern vornehmlich für den Dienst an der studierenden Jugend in Knabenseminaren und im Priesterseminar bereit. Die Schwestern arbeiteten im Vinzentinum in Brixen, im Priesterseminar, im Chorherrenstift Neustift, im Studentenkonvikt „Rediffianum“ in Meran, im Johanneum in Dorf Tirol sowie im Antonianum in Bozen.

In der Behindertenanstalt „Jesuheim“ in Girlan lösten die Barmherzigen Schwestern 1925 die Grazer Schulschwestern ab. Das „Jesuheim“ war jahrzehntelang die einzige Behindertenanstalt unseres Landes. Heute bietet es 130 Pflegeplätze für betagte und behinderte Menschen. Zum 100jährigen Bestehen, 1906-2006, verfasste Hw. Dr. J. Innerhofer das Buch „Sonne im Schatten“, es beinhaltet ein wesentliches Kapitel Südtiroler Sozialgeschichte. Seit 2013 führt die Stiftung St. Elisabeth das „Jesuheim“.



Gäste, Feste, Karitative Tätigkeit

An unsere Klosterpforte kommen viele Menschen in unterschiedlichsten Notlagen, viele Ausländer, aber auch ältere Personen mit sehr niedrigem Einkommen (Mindestrente) und alleinstehende Menschen ohne familiäre Bindung, auch alleinerziehende Mütter. Viele haben keine Arbeitsstelle oder arbeiten nur in Teilzeit und müssen vielfach auch Familienangehörige versorgen (bes. die Frauen aus Osteuropa). Viele tun sich derzeit auch schwer, die Mieten zu bezahlen. Seit Jahrzehnten teilen wir unser Brot mit den Armen. Früher boten wir auch warme Speisen. Aber wegen mangelnder Arbeitskräfte bereiten wir nun seit Jahren Lebensmittelpakete vor für täglich ca. 75 Leute.

Für unsere karitative Tätigkeit suchen wir bei der Stiftung Südtiroler Sparkasse um einen Beitrag an, den sie uns auch großzügig gewährt.





Auflistung der Niederlassungen des Diensteseinsatzes

- 1840 **Glurns** – Mädchenschule, Kinderbewahranstalt, Armenpflege 1840 – 1922
- 1852 **Bozen – Elisabethinum** – Dienstbotenbildungsanstalt, städtische Nähsschule, Internat, 1852 – August 2000
- 1855 **Bozen – „Kofler-Stiftung“** Kindergarten und städtisches Waisenhaus mit Privatschule; 1855, 1939, bombardiert, Wiederaufbau und Eröffnung des Kindergartens und des Konviktes für Studentinnen 1855 – 2006
- 1856 **Schländers - Altes Spital** – Armenpflege, Mädchenschule, Kinderbewahranstalt 1856 – 1926; (Umzug ins neue Seniorenheim 1981); 1856 – Jänner 2001
- 1857 **Latsch** – „Annabergheim“: Armenpflege, Kinderbewahranstalt, Nähsschule 1857 – 1925, Auflösung der Filiale September 2004
- 1860 **Mals/Spital** – Armenpflege, Mädchenschule, Kinderbewahranstalt 1860 – 1926; Auflösung der Filiale März 2003
- 1861 **Schländers - Dr.-Vögele-Haus** – Waisenhaus, Industrieschule, Kinderbewahranstalt; 1861 – 1959 abgebrannt – wieder aufgebaut – 1961 wieder eröffnet, erhält den Namen „Vinzenzheim“: Internat, Nähsschule, Erziehung, Bildung, Schwerpunkt Lernbegleitung und Freizeitbetreuung.
- 1862 **Schluderns** – Armenpflege, Mädchenschule, Kinderbewahranstalt, Nähsschule, Seniorenheim 1862 – 1996
- 1870 **St. Martin in Passeier** – Mädchenschule 1870 – 1928, Armendienst, Pflege im Seniorenheim
- Meran** – Karolinum:
Dienstbotenbildungsanstalt, Städtische Nähsschule 1870 – 1892
- 1871 **Prissian** – Mädchenschule 1871 – 1920
- 1872 **Brixen - Vinzentinum** – fürstbischöfliches Knabenseminar: Hauswirtschaft 1872 – 2012

- 1873 **Partschins** – Mädchenschule, Armenpflege, Kinderbewahranstalt **1873 – 1990**
- Laas** – Mädchenschule, Kinderbewahranstalt, Armenpflege **1873 – 1996**
- 1875 **Lajen** – Mädchenschule **1875 – 1876**
- 1881 **Bozen** – Antonianum – früher Johanneum: Knabenkonvikt **1881 – 1956**
- 1882 **Bozen Rainerum** – Erziehung armer Knaben **1882 – 1937**
- Martell** – Mädchenschule, Armenpflege **1882 – 1960**
- Tisens** – Mädchenschule, Armenpflege **1882 – 1994**
- Martell** – Mädchenschule, Armenpflege **1882 – 1960**
- Schabs bei Brixen** – Volksschule **1882 – 1894**
- 1883 **Brixen** - Priesterseminar: Hauswirtschaft **1883 – 2021**
- 1884 **Tschars i.V.** – Mädchenschule **1884 – 1924**
- 1885 **Taufers** – Mädchenschule, Kinderbewahranstalt, Nähschule, ambulante Krankenpflege **1885 – 1963**
- St. Lorenzen** – Mädchenschule, Nähschule **1885 – 1960**
- 1886 **St. Pankratz i. Ulten** – Armenpflege **1886 – 1887**
- Vahrn b. Brixen** – gemischte Volksschule **1886 – 1924**
- 1892 **Sarns** – gemischte Volksschule, Greisenasyl **1892 – 1924**
- Aldein** – Mädchenschule, Armenpflege, Nähschule **1892 – 1973**
- 1893 **Welschnofen** – Armenpflege, Mädchenschule, Kinderbewahranstalt **1893 – 1983**
- 1894 **Neustift b. Brixen** – Hauswirtschaft **1894 – 2001**
- Branzoll** – Mädchenschule, Kinderbewahranstalt **1894 – 1922**
- 1895 **Pfatten** – Kinderbewahranstalt, Volksschule **1895 – 1919**
- Naturns** – Mädchenschule, Kinderbewahranstalt, Armenpflege **1895 – 1972**

- 1900 **Burgstall** – Kinderbewahranstalt, Mädchenschule **1900 – 1924**
Laag – gemischte Volksschule, Kinderbewahranstalt **1900 – 1924**
- 1905 **Reschen** – gemischte Schule **1905 – 1913**
- 1908 **Nals** – Mädchenschule, Kinderbewahranstalt, Armenpflege **1908 – 1981**
- 1909 **Laas** - Fachschule für Steinindustrie: Hauswirtschaft **1909 – 1911**
- 1910 **Buchenstein** – Spital und Armenpflege **1910 – 1954**
- 1911 **Sterzing** - Schloss Moos – Landwirtschaftl. Winterschule **1911 – 1917**
Bozen - städt. Versorgungsheim am Eisack, dann Umzug ins „**Don Bosco-Heim**“ **1958**: Armenpflege, Altenpflege **1911 – 1992**
Meran – Benediktiner-Konvikt „Rediffianun“
Besorgung des Haushaltes **1911-1970**
Gries-Bozen - Josefshaus, Heim für stellenlose Mädchen
(in der Italienstraße von) **1911 – 1965**; **seit 1922 Provinzhaus**.
- 1914 **Im 1. Weltkrieg:**
Brixen - Lazarette, in denen unsere Schwestern Pflegedienst leisteten
- **Vinzentinum 1914-1918** Missionshaus Milland
- **Gesellenhaus**
- **Kassianeum**
- **Jugendheim / Schießstand**
- **Belluno und Terme:**
Die Schwestern von Buchenstein während ihrer Kriegsgefangenschaft
- 1917 **Mals** – „**Villa Ortwein**“ – Nähschule, Volksschule, Kindergarten;
Flüchtlingsbetreuung, Ferienhaus 1917-1994 – eine Schwester bis
1999;(nach Sanierung des Hauses Mietwohnungen).
- 1920 **Leifers** – Nähschule **1920-1923**
- 1923 **Bozen** – Benediktiner-Stift Kloster Muri/Gries –
Hauswirtschaft **1923-2000**
- 1925 **Girlan** - **Jesuheim** – Heim für Heim für Menschen mit
Behinderung (gegründet 1906, wenige Monate geführt von den
Barmh. Schw.n von Innsbruck/Kettenbrücke, dann bis 1925 von den

- 1925 **Barmh. Schw.n von Graz) seit 1925 von den Zamser/Bozner Barmh. Schw.n, die es 1947 vom Ente Tre Venetie gekauft haben.**
Brixen - Kassianum – Studentenheim 1925-1928
- 1931 **Dorf Tirol - Johanneum – Bischöfliches Knabenseminar: Hauswirtschaft und Unterricht 1931-1997**
- 1933 **Dorf Tirol - Armenhaus – Armenpflege 1933-1998**
- 1934 **Castelnovosotto – Volksschule 1934-1949**
- 1936 **Barbian – Armenpflege 1936-1965**
Andrian – Nähschule, Volksschule, Kindergarten 1936-1969
- 1940 **St. Sigmund – Nähschule 1940-1943**
Schlanders – Kapuzinerkloster (Beginn des Einsatzes ungewiss, wohl um...) 1940 - 2009
- 1942 **Im 2. Weltkrieg:**
 - Bozen: Antonianum – Volltreffer 1942-1943
 - Brixen: Vinzentinum 1942-1945
 - Meran: von 1944-1945 - Benediktiner Konvikt „Rediffianum“, in den Hotels: „Bristol“, „Regina“, „Emma“, „Bavaria“, „Meraner Hof“
 - Dorf Tirol: Seminar Johanneum 1944-1945
- 1944 **Oberbozen – Volksschule 1944-1968, Ferienwohnung dort seit 1999**
- 1956 **Obermais / Meran – Privatklinik „Dr. Kneringer“, dann genannt Klinik „St. Anna“ – Krankenpflege 1956-1999**
- 1957 **Schlanders – neues Krankenhaus – Krankenpflege 1957 - 2020**
- 1965 **Lichtenburg – Exerzitenhaus: Hauswirtschaft 1965-1974**
1965 Umzug in das neue Provinzhaus (in der Prinz-Eugen-Allee 20)



20 Jahre ununterbrochen in derselben Filiale

Als Beispiel seien einige unserer Wirkungsstätten genannt und die Namen jener Schwestern aufgelistet, die dort nach der Institutionalisierung der Ordensprovinz (1922) 20 Jahre ununterbrochen in derselben Filiale gearbeitet haben:

„Vinzentinum“ Brixen: hier haben insgesamt über die 400 Barmherzigen Schwestern in allen Bereichen mitgearbeitet haben. Der Gründer des Schülerheimes, Bischof Vinzenz Gasser, wollte seinen Plan zur Gründung einer Privatschule für Knaben mit Unterkunft nur umsetzen, nachdem ihm das Mutterhaus Zams Schwestern versprochen hatte.

ELISABETHINUM

Sr. Florida dell'Andrea	1926 – 1969
Sr. Ludovica Pojer	1918 – 1975
Sr. Masuetta Pederiva	1928 – 1942
Sr. Bejamina Steidl	1945 – 1992
Sr. M. Markus Steger	1948 – 1968
Sr. M. Sofia Zulian	1948 – 1990
Sr. Raimunda Kasseroler	1949 – 1969
Sr. Emerentiana Platzer	1945 – 1968
Sr. M. Hilanria Zulian	1952 – 2000
Sr. M. Alberta Pernter	1951 – 1991
Sr. Rosetta Struffi	1969 – 1999
Sr. M. Julia Karbon	1953 – 2000
Sr. Wilfrieda Grumer	1962 – 2000
Sr. M. Gabriela Eppacher	1975 – 2000

VINZENTINUM

Sr. Flora Hofer	1924 – 1954
Sr. Damiana Monz	1927 – 1945
Sr. Ismaela Patscheider	1928 – 1948
Sr. Albertona Bacher	1934 – 1990
Sr. Herta Auer	1942 – 1963

Sr. Nolaska Sief	1944 – 1994
Sr. Wilhelmina Tschurtschenthaler	1945 – 1986
Sr. Muritt Eschgfäller	1947 – 1994
Sr. Franziska Salesia Reider	1954 – 1994
Sr. M. Christiana Federer	1955 – 2012
Sr. M. Dolorosa Innerhofer	1960 – 2011
Sr. M. Genovefa Pallestrong	1961 – 2012

KOFLERSTIFTUNG

Sr. Mathilde Larcher	1949 – 1964
Sr. Lukretia Mellauner	1948 – 2006
Sr. M. Carme Zulian	1949 – 1979
Sr. Calasatia Matzneller	1954 – 1973
Sr. Roswitha Resch	1955 – 1983
Sr. Juventia Tammerle	1960 – 2006
Sr. M. Adelinde Plieger	1965 – 1982
Sr. M. Cherubina Unterthiner	1968 – 2006

JOHANNEUM DORF TIROL

Sr. Adolfa Eisenstecken	1932 – 1971
Sr. Christina Gruber	1934 – 1955
Sr. Corsina Obkircher	1937 – 1971
Sr. Asteria Pardeller	1939 – 1967
Sr. Theodota Stocker	1939 – 1970
Sr. Xaveria Gruber	1940 – 1966
Sr. M. Labouré Lungert	1945 – 1971
Sr. Eulogia Plank	1974 – 1990
Sr. Anna Theresia Maurberger	1975 – 1997

MARTINSHEIM - MALS

Sr. Cyrina Gostner	1943 – 2004
Sr. Eulogia Plank	1951 – 1974
Sr. M. Gratia Plunger	1956 – 1975
Sr. Liberata Hirschberger	1963 – 1991
Sr. Modesta Kasseroler	1969 – 2004
Sr. Anna Rosa Nußbaumer	1974 – 2004
Sr. M. Vigilia Miribung	1977 – 1997

JESUHEIM

Sr. Chryseldis Larcher	1925 – 1940
Sr. Sidonia Kaser	1926 – 1978
Sr. Materna Mair	1929 – 1977
Sr. Edwina Aberham	1932 – 1966
Sr. Symphorosa Stricker	1932 – 1967
Sr. Olga Steinmair	1933 – 1956
Sr. Rudolfa Felder	1934 – 1965
Sr. Caritas Rabanser	1934 – 1982
Sr. Serena Aichner	1940 – 1990
Sr. Flamina Reiterer	1940 – 1962
Sr. Hermana Kasseroler	1948 – 1970
Sr. M. Oswalda Mair	1956 – 2020
Sr. Iphigenia Reiner	1960 – 1993
Sr. Anselma Silbernagl	1960 – 2003
Sr. Concordia Frena	1966 – 1991
Sr. M. Fortunata Rabensteiner	1967 – 2012
Sr. Rosalia Miribung	1967 – 1996
Sr. Anzilla Grünberger	1967 – 2018
Sr. Floriana Etschmann	1968 – 1998
Sr. Tabitha Perger	1969 – 1991
Sr. Regina Pacis Gobber	1969 – 2011

Sr. Ursulina Hackhofer	1969 – 1996
Sr. Josefa Pia Abart	1973 – 2012
Sr. M. Cäcilia Klammer	1973 – 2011
Sr. Arsenia Kantioler	1973 – 2005
Sr. Mathilde Thalmann	1974 >>>
Sr. M. Erna Obrist	1974 >>>
Sr. M. Barabra Ennemoser	1975 – 2014
Sr. M. Gratia Plunger	1975 – 2015
Sr. Adalberta Pilser	1976 – 2003
Sr. Johanna Bosco Ferdigg	1976 – 2003
Sr. Anna Heinricha Figl	1977 – 2020
Sr. Desideria Jaist	1979 – 2003
Sr. Immaculata M. Höller	1986 – 2008
Sr. M. Florina Kofler	1978 >>>
Sr. Gerarda Obkircher	1980 – 2014
Sr. Klara Maria Engl	1982 – 2015
Sr. Maria Kaserer	1989 – 2020
Sr. Hildegund Fill	1994 >>>
Sr. M. Vigilia Miribung	1997 – 2020
Sr. Helene Maria Pircher	2001 >>>

KLOSTER NEUSTIFT

Sr. Alexandrina Lechner	1912 – 1951
Sr. Baltasar Ennemoser	1931 – 1951
Sr. Radberta Ennemoser	1935 – 1966
Sr. Febronia Rabanser	1938 – 1985
Sr. Robertina Vieider	1951 – 1986
Sr. M. Richaria Innerhofer	1961 – 2001
Sr. M. Corsina Hackhofer	1963 – 2001

LATSCH ALTERSHEIM

Sr. Florentia Ennemoser	1973 – 2004
Sr. M. Ambrosia Moriggl	1961 – 1981
Sr. Konradina Steinmair	1976 – 1996

KRANKENHAUS SCHLANDERS

Sr. M. Agatha Mair am Tinkhof	1957 – 1981
Sr. M. Martina Bacher	1958 – 1985
Sr. Cäcilia Senn	1964 – 1983
Sr. Rolandina Unterberger	1968 – 1990
Sr. M. Luzia Rieder	1970 – 1995
Sr. Anna Gottfrieda Ursch	1971 – 1992
Sr. M. Renate Aster	1973 – 2018

SENIORENHEIM ST. MARTIN / PASSEIER

Sr. M. Annuntiata Oberhammer	1970 >>>
Sr. Anna Paula Weiss	1970 – 2020

PRIESTERSEMINAR

Sr. M. Pietá Dorfmann	1964 – 2021
-----------------------	-------------



Abschied vom „Martinsheim“ in Mals



Schwester
Cyrina (Regina) Gostner
*2013 + 2010

Schw. Cyrina stammte aus St. Andrä bei Brixen. 1933 trat sie im Provinzhaus in Bozen in die Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern von Zams ein und legte 1942 die Ewige Profess ab.

Nach ihrer pflegerischen Ausbildung leistete Schw. Cyrina mehrere Jahre Pflegedienst im Jesuheim in Girlan. 1943 wurde sie nach Mals versetzt, wo sie im Spital die kranken und alten Mitmenschen pflegte und auch für die Wöchnerinnen zuständig war. Als Arzthelferin hatte sie regen Kontakt mit der Bevölkerung des Obervinschgaues. Schw. Cyrina war kontaktfreudig, besaß gründliche Fachkenntnis und reiche Erfahrung. Sie lebte trotz der vielen Arbeit in inniger Gottverbundenheit.

Als Oberin leitete sie die dortige Schwesterngemeinschaft. Die Gemeinde Mals hat ihr für ihre Verdienste die Ehrenbürgerschaft verliehen. Nach der Auflassung der Filiale in Mals 2004 verbrachte Schw. Cyrina ihren Lebensabend im Provinzhaus in Bozen.



Ad. 1. Die Schule besteht seit 1842 mit dem Sitz in Rofholz, seit 1846 in Ligon.

Alten über die Gründung finden sich weder im Seminar noch im Archivat; aber Zweifel hat Herr Bischof von Brixen über die Leistung der Pfarren als eine gesamtliche Angelegenheit besteht.

" 2. Die Pfarrenverwaltung ist als erledigt anerkannt in das Seminar eingebaut.

" 3. Die Administration wird von den Pfarren befehligt, mit der Gestaltstellung unterstellt den Pfarren.

" 4. Die Aufsicht wird dem Oberbischöflichen in der Leitung.

" 5. ———

" 6. Anfang am 1. Tag 1842 in Rofholz mit 3 Pfarren:

Leitungsstelle (Brixen), Altschule Mainz, Ligon Weiß.

Mit dem jährl. Zinseszins einer Klasse musste sich die Zahl der Pfarren, 1846/47 waren in Ligon 19 Pfarren mit 15 Priestern 133 Zöglinge ^{weil in} 33 Pfarren. Jetzt sind nur 24 ist.

" 7. jü.

" 8. In besonderer Formollene Aufsicht hat die Verwaltung sich seit an 1. Pfarre Leitungsstelle, welche von 1842 bis zu ihrem Verfall am 19. März 1902. Inzwischen die Pfarre im Falle der Verfall für die 2. Pfarre. Man hat Kinder, welche mit besonderer Liebe die Kranken Zöglinge pflegte mit dabei sein. Man hat zu dem Ende eine Kommission für die Pfarre zu bilden. 3. Pfarre. Pfarrenverwaltung, die seit 1846 bis zur Pfarre, welche dem Brixen bis zum 1. Juni, nach dem Tod König in dem in Folge 1923 für gottlos ist.

" 9. Die eigene Verwaltung für die Pfarren mit dem Allerhöchsten Befehl im Jahre nach dem Brixen Ligon an dem auf Kosten des Seminars erhalten.

" 10. Das Seminar war von 3. März 1914 bis März 1919 Geldmittel mit einem Bestand 750 Lotten. Die Zöglinge in der Pfarre von Ligon waren in dem, Millen. Die Pfarre untergebracht. Die Pfarrenverwaltung für Ligon die Pfarren geleitet.

In dem selben Jahre wurde die Verwaltung der Pfarren in Ligon, von 1880 an, sollten die Pfarren 1000 Gulden, seit dem König ist die Pfarre mit vereinbart.

F. b. Knabenseminar d. Diözese Brixen. 1. Juli 1924

- Ad. 1. Die Filiale besteht seit 1872 mit dem Sitz in Rotholz, seit 1876 in Brixen. Akten über die Gründung finden sich weder im Seminar noch im Ordinariate; ohne Zweifel hat Fürstbischof Vinzenz Gasser die Berufung der Schwestern als eine persönliche Angelegenheit behandelt.*
- ” 2. Die Schwesternwohnung ist als abgeschlossener Trakt in das Seminar eingebaut.*
- ” 3. Die Oikonomie wird von Dienstboten besorgt, nur der Geflügelstall untersteht den Schwestern.*
- ” 4. Die Anstalt dient dem Unterricht u. der Erziehung.*
- ” 5. _____*
- ” 6. Anfang am 1. Sept. 1872 in Rotholz mit 3 Schwestern: Luitgardis Köhle (Oberin), Adelheid Mair, Fereria Weiß. Mit dem jährl. Zuwachs einer Klasse mehrte sich die Zahl der Schwestern; 1876/7 waren in Brixen 19 Schwestern mit 15 Priester u. 133 Zöglingen im Vollbetriebe 33 Schwestern. Heute sind noch 24 hier.*
- ” 7. ja.*
- ” 8. In besonders ehrenvollem Ansehen lebt die Erinnerung hier fort an 1) Schwester Luitgardis Köhle, welche von 1872 bis zu ihrem erbaulichen Hinscheiden am 19. März 1902 unermüdlich die Ehre Gottes im Wohle der Anstalt förderte. 2.) Schw. Maura Riederer, welche mit opferwilliger Liebe die kranken Zöglinge pflegte und dabei jede freie Minute zur Sticknadel griff, um Paramente für Kirche u. Kapelle zu fertigen: 3) Schw. Pudentiana Lechleitner, die seit 1876 hier nach staunenswerter Sorgsamkeit für die Wäsche im Haus, während des Krieges in Sarns im Jahre 1923 hier gottselig starb.*
- ” 9. Eine eigene Kapelle für die Schwestern mit dem Allerheiligsten besteht im Hause nach nach ursprünglichem Bauplan u. wird auf Kosten des Seminars erhalten.*
- ” 10. Das Seminar war von 3. August 1914 bis August 1919 Feldspital mit Höchststand 750 Betten, die Zöglinge u. Mehrzahl der Herren waren in Sarns, Milland u. Neustift untergebracht. Die Riesenarbeit hier haben die Schwestern geleistet.*

In den ersten Jahren verzichtete das Mutterhaus auf Bezahlung, von 1880 an erhielten die Schwestern 1000 Gulden, seit dem Kriege ist die Zahlung neu vereinbart.

(transkribiert von Fabian Tirlir 25.11.2012)

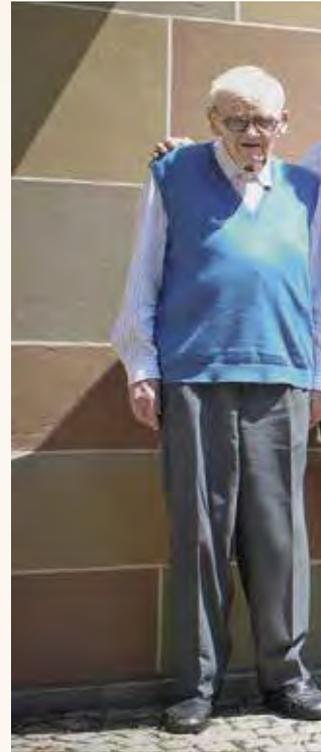
Das Ende einer Ära

Die Geschichte der Barmherzigen Schwestern im Vinzentinum ist so alt wie das Haus selbst. Mit Sr. Oberin M. Christiana Federer und Sr. M. Genoveva Pallestrong verließen nun die letzten beiden Schwestern das Vinzentinum in Richtung Priesterseminar bzw. Provinzhaus in Bozen/Gries. Anlässlich der Gründung des Knabenseminars bat Fürstbischof Vinzenz Gasser die Generaloberin des Ordens in Zams für die Wirtschaftsführung des Hauses zu sorgen. In der Folge haben 140 Jahre lang insgesamt 400 Barmherzige Schwestern im Vinzentinum gewirkt. 57 Jahre und damit am längsten von allen diente Sr. M. Christiana im Haus. Sr. M. Genoveva gehörte seit 51 Jahren zur Vinzenter Hausgemeinschaft. „Ein Abschied, der schmerzt“, meinte daher Regens Fabian Tirlir in seiner Würdigung. „Aber dieser heutige Abschied ist noch mehr geprägt von Dankbarkeit“. Zuletzt äußerte Tirlir noch die Hoffnung, dass vielleicht doch irgendwann wieder Barmherzige Schwestern ins Vinzentinum zurückkehren könnten.

Dem Dank schloss sich Bischof Ivo Muser an, der eigens zur Verabschiedung der Schwestern ins Vinzentinum gekommen war: „Das Gesicht der Diözese verändert sich und ich bin traurig, weil ich spüre, dass etwas zu Ende geht. Das entscheidende Gefühl der Stunde ist aber die Dankbarkeit“, sagte Muser und verwies auf die oft auch unterschätzte und unterbewertete Rolle der Ordensschwestern in der Kirche. „Eure Arbeit kann man vielleicht irgendwie wettmachen. Was man nicht ersetzen kann, ist euer Sein. Häuser ohne Schwestern sind ärmer und kälter“, meinte der Bischof.

Provinzoberin Sr. Anna Theresia Maurberger erwiderte den Dank und meinte es sei eine Ehre im Vinzentinum zu dienen. „Das Vinzentinum war für unsere Schwestern Heimat. Wir werden jedoch im Gebet mit dem Haus verbunden bleiben“, versprach Sr. Anna Theresia. Nach einem gemeinsamen Mittagessen und einem Abschiedsfoto traten die beiden Schwestern dann ihren wohlverdienten Ruhestand an.

Sr. M. Christiana und Sr. M. Genoveva noch einmal ein herzliches Vergelt's Gott. Sie werden uns fehlen.





Mission in Perú: Sendung 1983

Sr. Roswitha Resch aus Steinegg und Sr. Maria Adelinde Plieger aus Lajen arbeiteten beide einige Jahrzehntlang im Kindergarten und Schülerinnenheim „Kofler-Stiftung“ in Bozen, die eine als Köchin, die andere als Kindergärtnerin. Hier erreichte sie der Ruf, in die Mission zu gehen, und 1983 brachen sie mit zwei Mitschwestern des Mutterhauses Zams auf. Tapfer nahmen sie alle Unbilden in Kauf. In Moro (Provinz Chimbote, ungefähr 500 km nordöstlich von Lima) errichteten sie das erste Schwesternhaus, es gelang ihnen die neue Missionsstation zu festigen und zu erweitern. So wurde mit Hilfe des Mutterhauses und des Provinzhauses eine neue Niederlassung in Lima gegründet, wo nun auch ein Noviziat eingerichtet worden ist.

Die Schwestern leisten sozialen und pastoralen Einsatz auf verschiedensten Gebieten, in der Armenfürsorge, in der ambulanten Krankenpflege, in Erziehung und Bildung, in der beruflichen Ausbildung und Ertüchtigung der Erwachsenen und Jugendlichen sowie in der Familienseelsorge. Auch in den akuten Fällen von Hilfsbedürftigkeit suchen die Indios die tatkräftige Hilfe der Schwestern. Dank der Wohltäter in Europa ist es den Schwestern gelungen, auf vielfältige Weise die Lebensbedingungen der Bevölkerung wirksam zu verbessern.





Ordenseigene Häuser der Provinz: Das Vinzenzheim in Schlanders, das Jesuheim in Girlan/Eppan, die Wohnheime für Arbeitnehmer aus dem In- und Ausland: das Hörtricher Höfl auf dem Guntschna/Bozen, die Villa Ortwein und das Haus Sonnenhang in Mals, das Haus Eppacher in Stegen.

Das Vinzenzheim in Schlanders

Das Vinzenzheim in Schlanders verdankt seinen Ursprung dem Landesgerichtsarzt Dr. Heinrich Vögele; der Name des Begründers ist heute noch gebräuchlich für diese Institution: „Dr. Vögele-Haus“. 1866 hat Dr. Vögele dieses Haus den Barmherzigen Schwestern des Mutterhauses Zams überlassen, die sich schon seit 1856 der Waisenkinder und der armen Mädchen von ganz Mittelvinschgau angenommen hatten, zuerst im sog. „Alten Spital“ in Schlanders und seit 1861 im neu erbauten „Dr. Vögele Haus“. Hier betreuten die Schwestern über Jahrzehnte in Zusammenarbeit mit pädagogischen Fachkräften Kinder und Jugendliche und boten ihnen eine intensive Lernbetreuung in Kleingruppen an. Die Heimdirektorin war Sr. Maria Agnes Trafoier.

Im Heim werden auch Kinder betreut, die nichtdeutscher Muttersprache sind. Durch eine gezielte Sprachförderung in Schule und Heim können die meisten Kinder und Jugendlichen die deutsche Sprache zufriedenstellend erlernen. In letzter Zeit haben auch Familien mit Kindern aus der Ukraine hier Aufnahme gefunden. Zentrale Lage des Vinzenzheimes: Das Vinzenzheim steht im Zentrum von Schlanders, in der Nähe der Schulen und anderer sozialer Einrichtungen.





Mosaik von Robert Scherer „Vinzenz von Paul“

Eine neue Kindertagesstätte im Vinzenzheim

Durch die Adaptierung der Räumlichkeiten im Erdgeschoss ist es gelungen, eine Kindertagesstätte einzurichten. Hier können bis zu 10 Kleinkinder gleichzeitig in schönen, lichten Räumen betreut werden.

Das didaktisch-pädagogische Tätigkeitsfeld ist somit um ein neues Angebot erweitert worden. Für weitere Informationen können Sie gerne die Internetseite „www.vinzenzheim.it“ besuchen.



Institut für Erziehung und Bildung
39028 Schlanders, Burgstraße 1,
Tel. 0473 73 02 93 - Fax 0473 73 00 34
E-mail: vinzenzheim.schlanders@idnet.it







Das Jesuheim in Girlan, aus der Geschichte des Pflegeheimes:

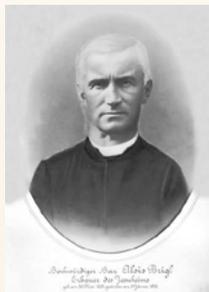


Die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul mit dem Mutterhaus in Zams ist Eigentümerin des Jesuheimes in Girlan. Die Einrichtung umfasst die Liegenschaften Jesuheim mit Hauskirche, Vinzenzhaus, Josefshaus und Heinrichshof, einen Therapiepark und einen Friedhof mit Friedhofskapelle.

Hw. Alois Brigl, ein begüterter Diözesanpriester aus Girlan erbaute mit eigenen Mitteln 1903-06 das Jesuheim. Er plante dort die Errichtung einer landwirtschaftlichen Schule, aber das Interesse der Bevölkerung war zu gering. Die Umwidmung in ein Waisenhaus hatte auch zu wenig Anklang gefunden. Alois Brigl schenkte dann das ganze Anwesen dem Landesverband „Barmherzigkeit“ (Vorläufer-Organisation der CARITAS) in Innsbruck; dieser widmete das Haus um in eine

Anstalt für Kranke, Behinderte und unheilbare Kranke; dafür bestand ein großer Bedarf. Die Barmherzigen Schwestern aus Graz übernahmen 1906 die Pflege und Führung des Hauses. Nach dem 1. Weltkrieg gab es durch die Brennergrenze und den Faschismus allmählich Schwierigkeiten wegen der Pflegeschwestern aus Graz; deshalb übernahmen 1925 die Barmherzigen Schwestern von Zams die Pflegeanstalt. Diese hatten nämlich schon 1922 ein Provinzhaus in Bozen errichtet, das war eine in politischer Hinsicht gute Lösung des Problems. Seit 1925 führen sie ununterbrochen das Jesuheim, das sie 1947 vom „Ente per le Tre Venezie“ gekauft und samt den Pflegenden übernommen haben.

Die Schwestern handeln nach der Überzeugung, dass Wert und Würde eines Menschen begründet sind in der Einmaligkeit der Person – unabhängig von Nationalität, Rasse, Religion, Geschlecht, sozialer Stellung oder Leistungsvermögen. Sie orientieren sich in ihrem Denken und Handeln an menschlichen und christlichen Werten und wollen





nach den Grundsätzen des hl. Vinzenz von Paul handeln, indem sie Beziehung schaffen und Vertrauen wecken, den Mitmenschen achten, tolerant sind, ihm herzliche Zuwendung schenken, sich in seine Situation und Gefühlswelt hineindenken, ihm zuhören, seine Bedürfnisse wahrnehmen und bestmögliche Hilfe bieten.

Zur Baugeschichte: Im Laufe der Jahrzehnte gab es mehreren Umbau- und Anbauphasen, die bedeutendsten erfolgten von 1968-74 (renoviert „Jesuheim“, „Josefshaus“, „Heinrichshof“, neu erbaut das „Vinzenzhaus“); von 1999 bis 2005 erfolgte die zweite große Bauphase (Generalsanierung aller Gebäude, Umbauten und Anbau).

So ist das Jesuheim heute ein großer Gebäudekomplex mit Therapiepark. Als Wohn- und Pflegeheim verfügt es über 130 Betten, wovon 100 der Altenpflege und 30 der Behindertenbetreuung zugeordnet sind. Das Pflegeheim hat einen eigenen, sehr schönen Friedhof, wo neben den Ordensschwwestern viele Patienten und geistliche Herren begraben sind. Seit 1962 werden auch alle Barmherzigen Schwes-





tern unserer Provinz dort begraben. Übergabe der Führung des Pflegebetriebes im sozio-sanitären Zentrums „Jesuheim“ in Girlan an die Stiftung St. Elisabeth (von der Caritas der Diözese Bozen-Brixen): Die Kongregation der Barmherzigen Schwestern hat aufgrund der stark rückläufigen Berufungen 2012 beschlossen, die Führung des Pflegebetriebes einem neuen Träger zu übertragen. Die Liegenschaften jedoch bleiben im Besitz der Kongregation. Am 01.01.2013. erfolgte die Übergabe der rechtlichen Trägerschaft und Führung des Pflegeheimes „Jesuheim“ in Girlan an die Stiftung St. Elisabeth, im Einvernehmen mit der Diözesanleitung und der Landesregierung. Die Stiftung ist eine zivilrechtliche Stiftung nach italienischem Recht mit Sitz in Bozen. Das leitende Gremium, der Stiftungsrat, wird mehrheitlich von der Caritas in Abstimmung mit der Diözese Bozen-Brixen bestellt. Präsidenten des Stiftungsrates ist derzeit Dr. Christian Klotzner. Die neue Trägerschaft hat die Betriebsführung vollumfänglich übernommen und wird auch dafür Sorge tragen, dass die christliche Grundhaltung weiterhin Richtschnur für alles Handeln bleibt. Im Heimrat des „Jesuheimes“ ist die Vertretung der Kongregation durch eine Schwester in beratender Funktion vorgesehen. Durch die Zusammenarbeit mit der Stiftung St. Elisabeth knüpft die Kongregation der Barmherzigen Schwestern an die Anfänge des Jesuheimes an. Es war ja der „Landesverband der Barmherzigkeit“ (also die Vorgängerorganisation der Caritas) dem das Jesuheim vor mehr als 100 Jahren zur Führung übertragen wurde. Durch die Kriegswirren begann dann aber die bewegte Geschichte des Pflegeheimes. Die Kongregation ist auch weiterhin im Jesuheim mit einer Schwesterngemeinschaft präsent und leistet ehrenamtliche Mithilfe in verschiedenen Bereichen, gemäß dem Auftrag ihres Ordensgründers, des hl. Vinzenz von Paul: die Frohe Botschaft vom Reich Gottes zu verkünden, Menschen, die krank, alt oder geistig beeinträchtigt sind, helfend zur Seite zu stehen, ihre Würde bis zuletzt zu beachten.



Benefiziat Alois Brigl wollte eine landwirtschaftliche Schule gründen. Doch die Bauern zeigten dafür kein Verständnis. So schenkte er das Anwesen dem Landesverband "Barmherzigkeit" in Innsbruck, dessen Vorsitzender, Msgr. Sigismund Waitz, es den Schwerstbehinderten widmete. Grazer Schwestern übernahmen die Führung, und bald füllte sich das Haus mit Patienten aus ganz Tirol. Finanziert wurde es zum Großteil mit Spenden. Es wurde das Josefs- haus dazugebaut und ein Friedhof angelegt. Als die Grazer Schwestern sich 1925 zurückziehen mussten, traten an ihre Stelle die Barmherzigen Schwestern von Zams, die das Haus 1947 kauften und mehrmals erneuerten. Die neue Kirche wurde das Wahrzeichen des Jesuheims. Die Zahl der Heimbewohner stieg auf über 200, von denen einige literarisch, künstlerisch und auch handwerklich begabt waren. Das einst mit einem Makel behaftete Jesuheim erlebt heute viel Solidarität. Die Anlage wurde mit Hilfe der Landesregierung von Grund auf erneuert. Vorliegende Geschichte des Jesuheims ist auch ein Spiegelbild der politischen und sozialen Entwicklung Südtirols.

Kreative Kunstwerke

In den wenigen freien Stunden, welche die Schwestern genießen dürfen, nützen sie ihre schöpferische Begabung und schaffen zumeist beeindruckende Kreationen. Einige Beispiele hier.



Ölbild



Ölbild



Ölbild Guntschnapromenade



Ölbild



Ölbild Prinz-Eugen-Allee



Batikarbeit Engel & Hirten Batikarbeit Pfingsten Batikarbeit Lob der Schöpfung



Aquarell Herbstbild



Ikonenmalerei



Liturgische Gruppe Stoffarbeit



Weihnachstkruppe Häkelarbeit

Provinzoberin:

Sr. Dr. Anna Maria Theresia Maurberger

Vikarin:

Sr. Maria Edwina Unterkalmsteiner

**PROVINZHAUS
DER BARMHERZIGEN
SCHWESTERN**
Gries – Bozen

Prinz-Eugen-Allee Nr.20

39100 Bozen

T. 0471 281 001

info@bhs-bozen.it

www.provinzhaus-bz.it